

nigen derselben ist ein Doppel- und ein Einzelapparat vorgesehen, so daß auch diese Griesse einer direkten Sortierung und Reinigung unterworfen sind.

Die sämtlichen Maschinen und Apparate können in Verbindung mit Staubsängern gebracht werden.

Das Ausmahlen der Kleie (Schalen) und der geringen Dunste geschieht auf Steinen, wobei jeder Mahlgang wiederum einen separaten Vorchlinder und einen Mehlschlinder hat.

Mit dem vorliegenden Plane ist also vorherrschend eine systematische Griesreinigungsanlage gezeigt. Es sind daher die Fruchtputzerei, die Mehlmischvorrichtungen weggelassen, und es kann auch eine größere Anzahl von Cylindern, beziehungsweise Sichtmaschinen in Anwendung kommen; der Plan ist demnach nicht als komplette Mühlenanlage zu betrachten.

### § 101.

#### Mühle in Rupprechtstegen bei Nürnberg.

Diese Mühle brannte Ende 1883 vollständig nieder, und wurde im Jahre 1884 von der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Nürnberg, vormals Klett & Komp. nach den beigegebenen Plänen umgebaut.

Das Triebwasser bildet der Pegnitzfluß nicht sehr weit von seinem Ursprunge ab, und ist daher vorherrschend Quellwasser mit fast keiner Eisbildung. Bei einem mittlern Gefälle von 0,95 m ist ein Mittelwasser von 3,74 cbm pro Sekunde vorhanden.

Der Motor ist eine Jonvalturbine mit zwei Kränzen und Oberwasserzapfen, hat eine effektive Leistung von 35 Pferdestärken, und macht bei einem äußern Durchmesser von 2,8 m pro Minute 22 Umdrehungen.

Die Mühle ist auf eine Wochenproduktion von 30 To angelegt, woraus sich, den Sonntag ausgeschlossen, eine Vermahlung von 5 To in 24 Stunden ergeben würde. Die Einrichtung enthält zwei Schrotwalzenstühle, einen Grieswalzenstuhl, zwei Mahlgänge zur Weizenmüllerei, einen zur Roggenmüllerei, mit den zugehörigen Reinigungs-, Sichtmaschinen u. s. w.

**Taf. XXXIII**, ist ein Grundriß der Mühle.

**Taf. XXXIV** und **XXXV**, geben den Längendurchschnitt, wenn die punktierten Linien I—II aneinander gelegt werden.

**Taf. XXXVI**, **Fig. 1**, ist ein Querschnitt durch die Putzerei, welche von den übrigen Mühlenräumen durch Mauern und Gewölbe abgeschlossen ist.

**Taf. XXXVII**, **Fig. 1** und **Taf. XXXVIII**, **Fig. 1**, zeigen, wenn die punktierten Linien I—II aneinander gelegt werden, den Querschnitt des Mühlenraumes, in welchem die Walzenstühle, Mahlgänge zc. sich befinden, sowie einen Teil des Turbinenhauses.

Die zur Mühle gebrachte Frucht, Weizen oder Roggen, wird zunächst dem Elevator (1) übergeben, und von demselben nach einem Drahtcylinder (2) mit Saugwind transportiert. Von hier geht das Getreide durch den Trieur (3) nach der Getreideputzmaschine (4) am Elevator (5) auf eine Bürstenmaschine (6) und nach einer Tarare (7).

Die darunter liegende Transportschraube (8), welche event. auch zum Annezen benutzt werden kann, liefert nach dem Elevator (9), welcher nach dem getheilten Getreidereservoir (10a und 10b) fördert.

Fruchtgattungen, welche ein Annezen bedürfen, können nach Abstehen im Reservoir (10 a) durch den Elevator (10) wiederholt der Putzmaschine (4) und den darauf folgenden Apparaten überliefert, und schließlich im Reservoir (10 b) angesammelt werden.

Aus dem Reservoir nimmt eine Transportschraube (11) die gereinigte Frucht weg, übergibt dieselbe dem Elevator (12), welcher in die Reservoir (13) über den beiden Schrotwalzenstühlen fördert.

Die beiden Schrotwalzenstühle (14 und 15) liefern ihre Produkte durch die Elevatoren (16 und 17) nach den Vorchylindern (18 und 19) und letztere nach den Sichtmaschinen (20 und 21).

Die von den Vorchylindern abgeschiedenen Griesse fallen in das Reservoir (22) und werden durch Elevator (23) dem Dunstcylinder (24) übergeben, die mehlfreien Griesse kommen von demselben auf die Griespuzmaschine (25).

Die gereinigten Griesse auf dem Grieswalzenstuhl (26) aufgelöst, werden vom Elevator (27) nach der Sichtmaschine (28) gehoben, und gehen von hier Dunst und Mehl zur Absonderung nach dem Mehlsortiercylinder (29).

Die gereinigten Dunste werden dem Weißgange (30) übergeben, welcher mit französischen Steinen versehen ist, und das Mahlgut wird von hier durch Elevator (31) nach der Sichtmaschine (32) gehoben.

Der Auswurf der Vorchylinder (18 und 19) wird den Reservoiren (33) über dem Kleingange (34) übergeben, welcher ebenfalls mit französischen Steinen versehen ist; das Mahlgut von diesem Gange wird durch Elevator (35) nach dem Vorchylinder (36) und von diesem der Sichtmaschine (37) überliefert.

Soll außer Weizen zwischenhinein auch eine Mahlung Roggen vorgenommen werden, so wird derselbe zunächst wie der Weizen dem eingangs beschriebenen Putzprozeße unterworfen, und sodann einem der Schrotwalzenstühle übergeben, während welcher Zeit der andere allein der Weizenvermahlung dient. Das Produkt des Vorchylinders (18 oder 19) wird dem Reservoir (38) über dem Roggengange (39) überliefert.

Derselbe ist ebenfalls mit französischen Steinen versehen, und das Mahlgut von diesem Gange wird durch Elevator (40) dem Vorchylinder (41) ugeführt, und von diesem kommt es nach der Sichtmaschine (42).

Sämtliche Steingänge haben Aspiration, welche jedoch in der Zeichnung nicht angegeben ist.

Endlich enthält die Mühle einen Fahrstuhl, Schlittezug (43) und eine Mehlmischmaschine (44).

## § 102.

### Reismühle.

Eine solche ist nach dem Entwurfe von Emil Fritsch, Leipziger Mühlenbauanstalt in Leipzig, auf Taf. XXXIX abgebildet, mit zwei Gängen für eine Leistung von 9000 kg (9 To) in 24 Stunden.